

Trump will südafrikanische weiße Farmer schützen, doch Handelsprivilegien gefährden sie

Trump möchte Südafrikas weiße Landwirte schützen, doch drohende Änderungen der Handelsprivilegien könnten sie ernsthaft schädigen. Ein Blick auf die Auswirkungen der Expropriationsgesetze und die US-Beziehungen.

CNN — Ein umstrittenes Gesetz, das der Regierung Südafrikas ermöglicht, Landenteignungen durchzuführen – in einigen Fällen ohne Entschädigung – hat die Vereinigten Staaten verärgert. Dies führte zu Kürzungen von Hilfen aus Washington sowie zu Ausbrüchen von Präsident Donald Trump. Viele befürchten, dass die Beziehungen zwischen den beiden Ländern nun beeinträchtigt werden könnten, was zur Gefahr führt, dass Südafrika einige seiner Handelsprivilegien mit den USA verliert.

Handelsprivilegien unter Druck

Südafrika ist der größte Begünstigte des African Growth and Opportunities Act (AGOA), einem Handelsabkommen der USA, das berechtigten Sub-Sahara-Afrika-Nationen einen zollfreien Zugang zu den US-Märkten gewährt. Einige US-Gesetzgeber möchten diese Vorteile in diesem Jahr entziehen, wenn AGOA überprüft wird.

Was verärgert die USA?

Im Januar verabschiedete Südafrika das **Expropriationsgesetz**, das darauf abzielt, das Erbe der Apartheid zu überwinden, welche große Ungleichheiten im Landbesitz zwischen der

Mehrheit der Schwarzen und der Minderheit der Weißen schuf. Unter der Apartheid wurden nicht-weiße Südafrikaner gewaltsam ihres Landes beraubt, um es den Weißen zugutekommen zu lassen. Heute, fast drei Jahrzehnte nach dem offiziellen Ende der Rassentrennung, besitzen Schwarze Südafrikaner, die mehr als 80 % der 63 Millionen Einwohner ausmachen, nur rund 4 % des privaten Landes.

Die Auswirkungen des Expropriationsgesetzes

Das Gesetz zur Enteignung befugt die Regierung Südafrikas, Land zu enteignen und es umzuverteilen – in einigen Fällen ohne die Verpflichtung, Entschädigungen zu zahlen – wenn die Enteignung als

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at